Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nordsyrien.

Von **Ludw. Osthelder** und **Ernst Pfeiffer-München.**
Unter Mitarbeit von † Dr. **A. Corti-Dübendorf, Fr. Daniel-München** Prof. Dr. **M. Draudt-Darmstadt,** und Dr. **E. Wehrli-Basel.**

Nachtrag

Diurnae.

(Bearbeitet von **Ernst Pfeiffer-München.**)

Nach Abschluß des Tagfalterverzeichnisses im Jahre 1932 erhielt ich von meinem Diener Achmed noch einige Jahresausbeuten aus der Umgebung von Marasch und besonders aus dem nördlichen Amanus. Wie zu erwarten, enthielten diese Ausbeuten noch eine größere Zahl von Arten, welche bis jetzt von dort noch nicht bekannt waren oder als neue Arten und Rassen sich erwiesen. Vor allem bestätigten aber diese Fänge meine im Vorwort gemachten Angaben über die Verschiedenheit der Fauna von Marasch gegenüber der des Amanus. Am Achyr Dagh bei Marasch erreicht die syrisch-mesopotamische Fauna ihre Nord- bezw. bemerkenswerte Westgrenze, während im Amanus und Gjaur Dagh das zentral-anatolische Faunenelement noch weit südwärts vorstößt. Die scharfe Faunengrenze bildet die Aksu-Ebene. Vor Aufzählung der Arten möchte ich der besseren Uebersicht wegen die gebrauchten Abkürzungen wiederholen:

AE = Aksu-Ebene (ca. 600 m).
M = Marasch und Umgebung (600—800 m).
D = Durnaly (1000—1300 m).
AD = Achyr Dagh (1300—2200 m).
BJ = Bertiz Jaila (1600—1800 m).
DD = Düldül Dagh, nördl. Kalkmassiv im Amanus.
YD = Yüksek Dagh im Amanus.
JD = Jeschil Dere (grünes Tal im YD.)
A = Amanus (Alman Dagh).
S = Seitun, im Tschihan-Tal gelegen (Zeitun).
* = Fänge aus dem Amanus.

Im bisher erschienenen Teil der Fauna wurden als Größenmaße die Flügelspannweite bei normaler Spannart angegeben. In diesem Tagfalter-Teil wird die Vfl.-Länge als Maßstab an-

gewandt. Die einzelnen Arten sind durchnummeriert. Die Nummern in Klammern verweisen jeweils auf die im ersten Teil darunter bereits behandelten Arten.

Papilio.

*(3.) **podalirius** L. ssp. Im DD Ende V. die letzten Stücke der 1. Gen., VI. u. VII. die 2. Gen. Verglichen mit der Rasse aus M sind in beiden Gen. die Binden breiter angelegt, die Grundfarbe satter gelb, sodaß ein kontrastreiches, farbigeres Allgemeinbild entsteht. Gleiche Stücke liegen mir von Hadjin im Antitaurus vor.

Parnassius.

*1139. **mnemosyne** L. ssp. *amanusica* B. & E., einzeln im V. u. VI. aus dem DD und YD.

Euchlöe.

*(16) **belia** Cr. ssp. Im YD im IV. die 1. Gen. und im V. die 2. Gen. Die Hfl.-Us. zeigt in beiden Gen. in der Bindenzeichnung mehr Gelb und nähert sich der ssp. *taurica* Röb.

Anthocharis.

*(17.) **charlonia** Donz. ssp. Vom DD liegen aus den Monaten V. – VII. jeweils kleine Serien vor, welche zwei sich überschneidenden Gen. angehören. Die 1. Gen. ist klein — 18 mm Vfl.-Länge — hell schwefelgelb und hat nur schwach entwickelte Zeichnungsanlage auf der Os. Die Hfl.-Us. ist hellgrün und leicht grau überpudert, desgleichen die Vfl.-Spitze. Der Zellschlußfleck auf der Us. ist nur schwach angedeutet. Die 2. Gen. zeigt oseits ein kräftiges, sattes Gelb, ist bedeutend größer (22 mm Vfl.-Länge), die Apex-Zeichnung sowie der Zellschlußfleck sind viel kräftiger angelegt. Die Hfl.-Us. ist gelbgrün, ebenso die Vfl.-Spitze, ohne die graue Ueberpuderung.

Gonepteryx.

*1140. **rhamni** L. ssp. Eine große, sattgefärbte Rasse im DD selten.

Danais.

*1141. **chrysippus** L. Vom A 1 ♂ vom VII.

Melanargia.

1142. **larissa** Hbn ssp. *syriaca* Obth. Vom VI. aus dem DD eine sehr variable, große Serie mit fast vollkommen verdunkelten Einzelstücken. Diese ssp. gehört zu *larissa*.

Satyrus.

*(30.) **briseis** L. ssp. Vom VI. aus dem DD eine kleine Serie. Die Tiere sind verglichen mit den Stücken aus M kleiner und die Binden auf der Os. sind breiter angelegt.

*1143. **anthe** O. 1 ♀ aus dem DD.

*(32.) **semele** L. ssp. Aus dem JD eine Rasse, die oseits von der M-Rasse wenig abweicht, useits aber eine viel ruhigere, wenig kontrastreiche Zeichnungsanlage zeigt.

*(35.) **statelinus** Hufn. ssp. Aus dem DD liegen neben der bereits näher beschriebenen Rasse (?) noch 3 kleine ♂ mit nur 26 mm Vfl.-Länge vom VIII. vor, welche vollständig der zentral-anatolischen Bergrasse entsprechen. Es scheinen hier dieselben Verhältnisse wie im Sultan Dagh vorzuliegen; nämlich, daß hier die Endglieder zweier Rassenkomplexe aufeinanderstoßen und sich bereits wie Arten zueinander verhalten.

*(36.) **fatua** Frr. ssp. Die vorliegende Serie aus dem JD zeigt eine viel ruhigere, weniger bunt gezeichnete Us. und steht zwischen der ssp. *sichaea* Led. und *fatua* Frr.

Epinephele.

*1144. **lycaon** Rott. ssp. Vom VII. 2 ♂ von M und 1 ♂ aus dem JD, welche fast gleich sind und einer durch die Größe — 28 mm Vfl.-Länge — und verhältnismäßig starken Entwicklung der Androkonien auffallenden Rasse angehören.

Coenonympha.

*(45.) **pamphilus** L. ssp. Die vom VI. vorliegende Serie aus dem DD (2. Gen.) entspricht fast vollkommen der breitrandigen Rasse aus dem südl. Balkan.

Melitaea.

*(54.) **cinxia** L. ssp. Aus dem DD liegt vom V. eine große Serie vor. Während die M-Stücke zu der kleinen, hellen

ssp. *clarissa* Stgr. gehören, sind diese Tiere oseits satt gefärbt, die Bindenzeichnung ist kräftig, aber scharf getrennt entwickelt, besonders beim ♀, und leitet diese große Rasse zu der zentral-anatolischen über. 1 ♀ oseits stark verdunkelt.

* (56.) **phoebe** Knoch ssp. *amanica* Rbl. Vom V.—VI. liegt aus dem YD eine große Serie vor. Im A ist diese Art gegenüber der Umgebung vom M viel häufiger. Der Haupt-Unterschied gegenüber der M-Rasse liegt in der noch viel stärkeren Entwicklung der Zeichnung auf der Os., besonders beim ♀. Die M-Rasse steht der syrischen Rasse *telona* Frhst. viel näher, während die ssp. *amanica* Rbl. ihren Anschluß an die nördliche Rassengruppe findet.

* (57.) **collina** Led. Die Stücke aus dem A haben oseits eine stärker angelegte Schwarzzeichnung.

* (58.) **didyma** O. ssp. *variabilis* Belter. Zu der bereits aus dem DD näher beschriebenen 2. Gen. (gen. aest. *aestiva* Belter) liegt nunmehr auch in einer sehr großen Serie die 1. Gen. vor, welche Belter in der Zwischenzeit als ssp. *variabilis* beschrieben hat, und verweise ich auf dessen Arbeit. (Arbeiten über morph. und taxon. Entomolog. aus Berlin-Dahlem. Bd. I p. 105, 1934). Sehr interessant ist die Tatsache, daß die *didyma* vom Nordhang des AD sich als echte *didyma* erwiesen, während die von mir näher beschriebenen Tiere vom Südhang des AD sich zunächst als neue Art herausstellten.

1145. **persea** Kollar ssp. *taurica* Belter. Die von mir unter No. 58 aus M näher beschriebene *didyma*-Rasse mit den drei Gen. wurde von Belter als *taurica* bon. spec. beschrieben und verweise ich auf die oben zitierte Arbeit. Herrn Belter lagen neuerdings die Typen von *Mel. persea* Kollar vor und er konnte feststellen, daß *persea* Kollar eine gute Art ist und die von ihm beschriebene *taurica* als ssp. hiezu gestellt werden muß. Die *persea* Kollar ist bis jetzt aus folgenden Gebieten bekannt: Randgebirge von Nordsyrien, Kurdistan, russisch Armenien, Irak, Südhänge des Elburs, Mittel- und Südpersien, Arabien.

* (59.) **trivia** Schiff. ssp. *pseudodidyma* Rbl. Aus dem DD liegt in Anzahl vom IV. u. V. die große 1. Gen. und vom V. u. VI. die kleinere 2. Gen. dieser Rasse vor.

Argynnis.

*1146. **aglaja** L. ssp. Aus dem DD 1 ♂ ♀ vom VI. Die Grundfarbe der Os. ist matt ledergelb, die Zeichnung ist kräftig entwickelt, das ♀ ist violett schwärzlich verdunkelt. Auf der Us. sind die Silberflecke vollständig erhalten im Gegensatz zu der ssp. *ottomana* Röb.

*1147. **niobe** L. ssp. *taura* Röber. Aus dem YD vom V. u. VI. eine größere Serie, darunter auch ein oseits leicht melanotisches ♂.

*1148. **taurica** Stgr. Von dieser guten Art 1 ♂ aus dem DD vom VI.

*1149. **daphne** Schiff. ssp. *syriaca* Belter. Vom DD aus dem VI. eine größere Serie und verweise ich auf die Beschreibung Belters (Ent. Zeitschr. Frankfurt 49. Jahrg. 1935 p. 71.)

Callophrys.

* (64.) **rubi** ssp. Aus dem YD und DD liegt eine größere Serie vor und gehören die Tiere vom IV. u. V. der kleinen 1. Gen. — 15 mm Vfl.-Länge — an und die Tiere vom VI. u. VII. der großen 2. Gen. mit 18 mm Vfl.-Länge. Die 1. Gen. zeigt oseits ein aufgehelltes Schwarzbraun, auf der Us. ist das Spangrün gegenüber Mitteleuropäern stark aufgehellt und die Bindenzeichnung ist beim ♂ meist gut erkennbar, beim ♀ in der Regel vollständig angelegt. Die 2. Gen. ist oseits dunkler schwarzbraun, auf der Us. ist die Bindenzeichnung, zum mindesten im Hfl., vollständig erhalten. Diese Rasse zeigt starke Beziehungen zu der von mir aus Egerdir (westliches Zentral-Anatolien) beschriebenen Rasse *herculeana*.

Zephyrus.

*1150. **quercus** L. Aus dem DD vom VII. 1 ♀ mit geringem Blauschimmer oseits, useits stark an die ssp. *iberica* Stgr. erinnernd.

Thestor.

*1151. **nogelii** H. Sch. ssp. *obscura* Rühl. Vom V. aus dem JD eine kleine Serie.

Chrysophanus.

*1152. **thetis** Klug ssp. Aus dem JD vom VIII. eine kleine Serie mit oseits in beiden Geschlechtern aufgehelltem Goldrot und useits mit wenig stark ausgeprägter Fleckenzeichnung. Die meist geschwänzten Tiere gehören der 2. Gen. an.

1153. **asabinus** H. Sch. ssp. *tauricus* Rühl-Heyne. An den unteren und mittleren Hängen des AD im V. einzeln die 1. Gen. und VIII. u. IX. die o- und useits stark aufgehellte, wenig stark gefleckte 2. Gen. Aus S liegen gleiche
* Stücke der 2. Gen. vor. Aus dem DD liegen vom VIII. 2 ♂ vor, welche o- und useits kräftiger gezeichnet sind.

*(76.) **alciphron** Rott. ssp. Vom V. u. VI. in allen Teilen des A sehr häufig. Diese Rasse läßt sich inbezug auf Kolorit o- und useits am besten mit der südbulgarischen Rasse vergleichen, nur daß die Tiere bedeutend größer sind; ♂ 20, ♀ 23 mm Vfl.-Länge.

Lycaena (Philothes)

*1154. **bavius** Ev. ssp. Aus dem DD vom V. ein großes ♀ mit oseits stark ausgebreitetem Blauschimmer und einer useits auffallenden, einheitlichen aschgrauen Färbung. Die Augenzeichnung ist useits kräftig entwickelt und die dunkelmenningrote Binde ist geschlossen angelegt; diese schlägt
* nur im Winkel auf die Oseite leicht durch. Fast gleiche Stücke liegen mir aus dem Cil. Taurus vor. Die ssp. *fatma* Obth. kommt aber, wie Rebel in seiner Fauna des Amanus meldet, nicht in Frage.

(Glaucopsyche.)

(106.) **cyllarus** Rott. ssp. Bei einem ♂ aus M treten useits im Hfl. von der Wurzel aus hellblaue Streifen in der sonst einheitlich spangrünen Bestäubung auf. Die Tiere aus
* dem YD vom IV. gleichen oseits der M-Rasse, haben aber durchschnittlich breiteren schwarzen Rand und sind etwas größer. Auch hier wurde eine 2. Gen. nicht beobachtet.

(Cyaniris.)

*(105.) **semiargus** Rott. ssp. *antiochena* Led. Die Stücke aus dem YD vom V. sind größer als die M-Stücke. Von 3

eingebrachten ♀ ist das eine Stück oseits einheitlich schwarzbraun mit Spuren von Blaubestäubung an der Wurzel, das 2. Stück ist im V.- u. Hfl. oseits bis über $^1/_3$ von der Wurzel aus blau bestäubt und das 3. Stück ist im V.- u. Hfl. mit Ausnahme eines schmalen Randschattens vollkommen blau bestäubt. Die Orangeflecken im Hfl.-Winkel schlagen bei allen Stücken kräftig durch, im Vfl. zeigen sich oseits Spuren davon.

Grypocera.

Hesperia (Teleomorpha).

*1155. **sidae** Esp. Aus dem YD vom V. eine kleine Serie. Die Tiere sind noch etwas größer als die anatolische Rasse und die Fleckenzeichnung ist oseits, besonders im Hfl., sehr kräftig angelegt.

(Powellia.)

(114.) **Osthelderi** Pfeiffer. Diese neu entdeckte Art wurde in der Umgebung von M im VIII. auch in einem Stück der 2. Gen. festgestellt und zwar einem ♀, das verringerte Zeichnung auf der Os. aufweist, stärker weiß gefärbten Hlb. hat und deutlichere Zeichnungsanlage auf der Hfl.-Us. zeigt.

In der Zwischenzeit wurde diese Art auch in einem auffallenden ♂ Stück der 2. Gen. aus Diarbekir festgestellt, ferner in zwei auffallenden Rassen aus Süd- und Nordpersien, deren Beschreibung gesondert erfolgt.

Zygaenidae — Hepialidae.

Bearbeitet von **Franz Daniel, München-Gräfelfing.**

Hierzu Tafel II.

*(129.) **Procris notata** Zell. In einem etwas größeren ♂ auch vom YD im V. 32. Es handelt sich um dieselbe Art, welche im ersten Teil der Fauna als *globulariae* Hbn. (f. *notata* Zell?) bezeichnet wurde. Nachdem nun nach Darlegungen Albertis (E. Z. Ffm. 1936 p. 513) endlich Ordnung in der Nomenklatur dieser *Procris*-Gruppe zu herrschen scheint, möchte ich mich seinen Vorschlägen hier

anpassen und für *globulariae* Hbn. (wie sie Naufock auffaßte) den älteren Namen *notata* Zell setzen.

1156. **pfeifferi** Nauf. Diese in dieser Zeitschrift Jg. 25 p. 7 aufgestellte Art wurde in 2 ♂ 1 ♀ im V. 33 bei M erbeutet, welche die Grundlage zu dieser Beschreibung lieferten. Vermutlich wird *pfeifferi* allerdings nur eine besonders kleine, schwachbeschuppte Rasse der *anatolica* Nauf. sein.

*1157. **drenowskii** Alb. i. l. Im VI. u. VII. 33 4 ♂ 1 ♀ vom DD-JD. Naufock unterschied die meist robusteren *statices*-artigen Falter Südosteuropas und Kleinasiens mit geradem Dorn im Penis (gegenüber der westlich anschließenden echten *statices* mit gekrümmtem Penisdorn). Unter obigem Namen (und in früheren Jahren unter der Bezeichnung ssp. *crassicornis* Stgr.) gingen bereits zahlreiche von ihm bestimmte Falter in andere Sammlungen, ohne daß es ihm noch möglich war, eine Festlegung desselben durchzuführen. Alberti hat nun diese Untersuchungen zum Abschluß gebracht, seine Beschreibung als sp. n. erfolgt in Kürze. Die hier erwähnten Tiere wurden dabei mitverwandt. *Drenowskii* bewohnt das gesamte Kleinasien, insbesondere gehören die von mir aus Ak Chehir und Egerdir in früheren Arbeiten als *statices* angeführten Falter zu dieser neuen Species.

*(130.) **obscura** Zell. In kleiner Serie im V. auch vom DD (YD und JD). Diese rassisch wohl den meisten Schwankungen unterworfene *Procris*-Art ist im Amanus gegenüber den M-Exemplaren etwas dichter beschuppt, vor allem auf den Hfl. Die starke rassische Verschiedenheit von *obscura* scheint mir vom Luftfeuchtigkeitsgehalt des Flugplatzes wesentlich abzuhängen. Starkbeschuppte, meist blaugrüne Rassen (ssp. *anceps* Stgr.) fliegen im Einflußgebiet von Meeren (Athen Umg., Boli in Bithynien, Beirut Umg.), während Trockengebiete (M, Hochlibanon, Mardin, Jericho in Palästina) kleine, schwächer beschuppte Rassen ohne Blauglanz beherbergen. Ich erachte allmählich die Zeit für gekommen, in der wir bei Arten, bei denen uns ein größeres Vergleichsmaterial eine gewisse Gesamtübersicht ermöglicht, die Aufteilung in Rassekomplexe nach diesen sowie geologischen Gesichtspunkten vorzunehmen. Es wird

bestimmt zu einer umfassenderen Uebersicht des Entwicklungsganges führen.

1158. **Zygaena corycia** Stgr. ssp. 1 ♂ von M, 1933. Soweit sich nach einem Stück ein Urteil bilden läßt, steht die Rasse zwischen der Type und v. *staudingeriana* Reiß.

*1159. **graslini** ssp. *rebeli* Reiß. In großer Serie Anf. V. 32 vom YD. Diese Rasse beschrieb Reiß in der I. E. Z. 26 p. 275.

(133) **graslini** ssp. *maraschensis* Reiß. Eine kleine Serie im IV. 34 von M (Büyük Dere und Durnaly), wozu auch die beiden im ersten Teil der Arbeit aufgeführten Stücke gehören. Reiß, der die Rasse gleichfalls nach diesem Material beschrieb (I. E. Z. 29 p. 151), stellt sie als var. (Standortsform) zu ssp. *rebeli*, worin ich ihm nicht zu folgen vermag. Vielmehr veranlassen mich die recht bedeutenden Unterschiede gegen *rebeli*, sie mit den östlich und südöstlich anschließenden Wüstenrassen in Verbindung zu bringen, während *rebeli*, als Bewohnerin des wasser- und waldreichen Amanus-Gebirges damit nichts zu tun hat.

(134.) **laeta** ssp. *danieli* Reiß. Die im 1. Teil erwähnten beiden ♂ wurden in der I. E. Z. 29 p. 159 unter obigem Namen eingeführt.

*1160. **amanica** Reiß. 1 ♂ ♀ vom V. 32 aus dem YD, eine kleine Serie beider Geschlechter im VI.—VII. 33 von JD. Typenserie. Beschrieben in der I. E. Z. 29 p. 190.

(135.) **Syntomis aequipuncta** Tti. Im V. u. VI. 32, 33 und 34 in großer Serie aus dem DD. Diese Falter sind den von Turati abgebildeten Typen aus dem Antitaurus (Akbès) gleich. Die Serie des Jahrgangs 34 hat durchschnittlich etwas kleinere Flecke als diejenigen von 32 und 33.

aequipuncta ssp. n. **maraschi** m. (Taf. 2 Nr. 15, 16.) Ich habe im ersten Teil dieser Arbeit bereits darauf hingewiesen, daß Turati die Maraschstücke als nicht artgleich mit seinen *aequipuncta* hält. Jetzt, nachdem mir Falter vorliegen, welche mit den Typenstücken Turatis übereinstimmen, ist mir der bedeutende Unterschied völlig klar. Wenn ich auch nicht für eine artliche Trennung eintrete, möchte ich die Falter von M doch als gut ge-

schiedene Rasse abtrennen. Die Stücke sind viel kleiner, durchschnittlich unter der Größe einer mittelgroßen *phegea*-Rasse, Apex der Vfl. spitzer, Flecke größer, besonders der 3. breiter und meist schräger gestellt, 4—6 mehr in die Länge gezogen. Grundfarbe aller Flügel weniger violett, heller. Gelbe Hinterleibsringe und Brustfleck der Us. deutlicher hervortretend und stärker orange. Diese Unterschiede erweisen sich bei verschiedenen Jahresserien als konstant. Die Modifikationsbreite ist im I. Teil besprochen. Die Form scheint in ihrer Erbmasse gefestigt zu sein, da die in Deutschland gezogenen Stücke kaum von Freilandmaterial abweichen.

1161. **Nola impura** Mann. 1 ♂ 2 ♀ im V. 33 vom DD.

*(137.) **Roeselia togatulalis** Hbn. 2 ♂ 1 ♀ vom DD. Alle Stücke so klein wie das im ersten Teil erwähnte. Sicher einer 2. (ev. 3.) Generation zugehörig, die auch in Südfrankreich ähnliche Zwerge zeitigt bei normaler Größe der gen. vern.

*1162. **gigantula** Stgr. 1933 und 34 einzeln vom V.—VI. aus dem DD.

*1163. **taurica** Dan. In dieser Zeitschr. Jg. 25 p. 42 nach einem bei JD. Ende V. 34 gefangenen ♀ beschrieben. Ich lasse die Abbildung hier folgen. (Taf. 2 Nr. 25.)

1164 **Celama cicatricalis** Tr. 4 ♂ 1 ♀ von Anf. bis Mitte VI. 32 vom DD. Die Grundfarbe aller Flügel rein grau, der bei Mitteleuropäern meist vorhandene braune Unterton fehlt. Etwas kleiner, in der Zeichnungsanlage keine Verschiedenheit. Südöstlichster Fundort der Art.

*(138.) **cristatula** Hbn. 1 ♀ vom DD gefangen Mitte VIII. bis Mitte IX. 32. Viel heller als die Marasch-Stücke. Wohl 2. Gen.

*1165. **squalida** Stgr.? 4 ♂ 5 ♀ von Mitte VIII. bis Mitte IX. 32 vom DD. Mir ist es mangels Vergleichsmaterials nicht möglich, zu dieser Art Stellung zu nehmen. Warnecke, dem die Tiere, wie die *squalida*-Type vorlagen, schreibt mir, daß es ohne anatomische Untersuchung der letzteren nicht möglich sei, ein sicheres Urteil zu fällen, er hält jedoch die Amanus-Serie für eine „helle Form von *squalida* Stgr. oder sehr nahe verwandte Art".

*1166. **Comacla senex** ssp. n. **syriaca** m. (Taf. 2 Nr. 17). Eine Serie beider Geschlechter von Mitte VIII. bis Mitte IX. 32 vom DD. Durch ihre Kleinheit (die Stücke überschreiten kaum die Größe von *Cel. chlamytulalis*), schwache Beschuppung und geringe Ausbildung aller Zeichnungselemente stark von Europäern abweichend. Von Kleinasien und Syrien bisher unbekannt.

(141.) **Lithosia griseola** Hbn. ssp. Die im ersten Teil ausgesprochene Vermutung, das dort besprochene Stück könnte *muscula* Stgr. sein, entspricht nicht den Tatsachen.

*(142.) **muscula** Stgr. Ein Pärchen von Mitte VIII. bis Mitte IX. 32 aus dem DD. Ein ♀ noch aus dem XI. 33 von M.

Das im ersten Teil Absatz 2 besprochene Stück ist nicht artgleich mit *muscula*.

Species? Dieses früher zu *muscula* gezogene ♂ gehört dem breitflügeligen Typus an, ist einfarbig hellgelb, ohne grauen oder braunen Unterton. Costa der Vfl. fast so stark gekrümmt wie bei *sorocula* Hfn., aber mit ganz spitzem Apex. Schwarzverteilung wie *sorocula*, mit der ich sie nur wegen der Apexform nicht vereinen kann.

*(143) **morosina** H. S. Auch im DD von Mitte VIII. bis Mitte IX. gefangen.

(144) **pseudocomplana** Dan. Das unter dieser Nummer im ersten Teil erwähnte Stück wurde inzwischen durch Heranziehen weiteren kleinasiatischen Vergleichsmaterials als artlich verschieden von *complana* erkannt. (Beschrieben in vorliegendem Heft an anderer Stelle.)

*(145) **unita** ssp. *palleola* Hbn. Auch aus dem DD festgestellt. (Mitte VIII. bis Mitte IX.)

*1167. **Pelosia obtusa** ssp. n. **taurica** m. (Tafel 2 Nr. 26). Eine kleine Serie beider Geschlechter von Mitte VIII. bis Mitte IX. aus dem DD. Die Falter stehen der ssp. *sutschana* Stgr., aus dem Ussurigebiet beschrieben, näher als *obtusa* Mitteleuropas. Sie sind viel kleiner als diese, Grundfarbe dunkler, vor allem im ♂-lichen Geschlecht, dunkle Vorderflügelpunkte noch schwächer entwickelt, Flügel weniger in die Länge gezogen. Die ssp. *taurica* ♀ — bei *obtusa* mit schmäleren, dafür aber reichlich in die Länge gezogenen Vorderflügeln — haben außerordentlich schmale und

kurze Flügel bei wesentlich kräftigerem Abdomen als *obtusa*, sodaß ich die Flugfähigkeit bereits als eingeschränkt betrachte. Von *sutschana* Stgr. unterscheidet sich *taurica* durch die starke Reduktion der Vorderflügelpunkte, den stärker gekrümmten Costalrand und die breitere Flügelform im ♂-lichen Geschlecht. Im Fühlerbau, dem Urbahn in einer ausgezeichneten Monographie der Gattung *Pelosia* (Stettiner E. Z. 93 p. 309) große Aufmerksamkeit widmet, unterscheidet sich *taurica* nicht von *obtusa*.

(147) **Utetheisa pulchella** L. Interessanterweise war die Art in den Jahren nach Abschluß des ersten Teiles dieser Arbeit nicht mehr in den Ausbeuten. Ich folgere daraus, daß dieses ausgesprochene Wandertier im Gebiet nicht bodenständig ist.

*(149) **Phragmatobia fuliginosa** L. ssp. 4 ♂, 1 ♀ Mitte VIII. bis Mitte IX. aus dem DD gleichen völlig den M-Faltern. Bei einem Falter fehlen die dunklen Randpunkte der Hinterflügel. Das unter Nr. 150 im ersten Teil als *placida* Friv. erwähnte Stück muß vorerst hier eingereiht werden. Ich erhielt vom selben Flugplatz im VII. 32 noch ein gleiches ♀. Beide Stücke unterscheiden sich von *fuliginosa* derselben Gegend durch dunklere Vfl.-Grundfarbe, kräftigeres Rot der Hfl. wozu noch der angeblich für *placida* charakteristische rote Fleck am Zellende der Vfl. — allerdings nur ganz schwach entwickelt — tritt. Thorax, Fühler und Hinterleib sind ober- und unterseits gleich *fuliginosa*, weshalb die Möglichkeit einer stark abweichenden gen. aest. der folgenden ausschaltet. Bei der enormen Variabilität der Art halte ich die Unterschiede, obwohl sie innerhalb der kleinen Serie übergangslos sind, für zu unbedeutend um weitere Schlüsse zu ziehen. Sollte sich jedoch die gleiche Erscheinung bei größerem Material als konstant erweisen, so müßte ernstlich an das Vorhandensein einer weiteren, zwischen *fuliginosa* und *placida* stehenden Art gedacht werden.

*(150.) **placida** Friv. Eine ♂-Serie von VI. 33 und Anfang bis Mitte V. 34 vom DD. Alle Stücke viel größer als *fuliginosa*, fast so groß wie *pudica* ♂. Vfl.-Grundfarbe schwarzbraun, roter Zellschlußfleck kräftig entwickelt, Hfl. leuchtend rot. Ebenso die ganze Unterseite viel kontrast-

reicher. Von der Vorhergehenden unterscheidet sich *placida* viel charakteristischer als durch den roten Zellschlußfleck durch die schwarzen Fühler, den gleichfalls schwarzen Thorax, den breiten, zusammenhängenden ebensolchen Streifen an der ganzen Oberseite des Abdomens und vor allem durch die Unterseite, wo Thorax und Abdomen völlig schwarz sind, desgleichen die Füße, von geringer Rotanlage an den Oberschenkeln abgesehen. Die Falter aus dem Amanus sind von Stücken Bulgariens, woher die Type stammt, kaum verschieden.

(151.) **Lacydes spectabilis** Tausch. (ssp.) Ein ♂ von Seitun aus dem VIII. 34 ist kaum stärker gezeichnet als andere vorderasiatische Stücke, sodaß anzunehmen ist, daß es sich bei dem im ersten Teil beschriebenen um eine zufällige Modifikation handelt.

*(152.) **Arctia villica** ssp. *syriaca* Obth. Nicht selten vom V. bis VII. aus dem DD. Auch die im ersten Teil erwähnten Stücke von M können dieser ssp. zugezählt werden.

*(155.) **Lymantria dispar** ssp. Im VII. 33 offensichtlich Massenauftreten im DD. Nur ♂ wurden eingeschickt. Die stark variablen Tiere sind durchschnittlich heller wie Mitteleuropäer. Sie stehen der ssp. *disparina* Müll. nahe. Unter den Faltern fand sich eine große Anzahl Stücke, die nur am Apex, längs des Außenrandes und unmittelbar an der Wurzel normale Schuppenentwicklung zeigen, während die ganze Mittelfläche der Vfl. unbeschuppt ist und auch auf den Hfl. teilweise schuppenlose Stellen auftreten. Diese schuppenfreien Stellen sind meist symmetrisch. Es handelt sich offensichtlich um eine mit dem Massenauftreten zusammenhängende Krankheitserscheinung. Ende VI. 34 wurde die Art aus dem DD. wieder zahlreich, aber nicht massenhaft, gebracht. Alle waren normal entwickelt.

*1168. **samarita** Stgr. (ssp. *nora* Stgr.) (Taf. 2 Nr. 13, 14.) Unter diesen beiden Namen beschrieb Staudinger 2 Falter, die er fraglich zu *Ocneria* stellte: *samarita* (Iris VIII. p. 294) nach einem ♀ aus Jerusalem, *nora* (Iris XIII p. 113) nach einem ♂ aus Marasch. Die Ausbeute aus JD Anf. V. 34 enthielt ein Pärchen einer *Lymantriide* (♂ u. ♀), welches zwar einen erheblichen Geschlechtsdimorphismus aufweist, jedoch in der Linienführung der Vfl.-Zeichnung so voll-

kommen übereinstimmt, daß deren Zusammengehörigkeit außer allem Zweifel steht. Beide stimmen in allen wesentlichen Punkten mit den angeführten entsprechenden Beschreibungen Staudingers überein, sodaß deren Zusammenfassung unter dem älteren Namen *samarita* gegeben ist und die Bezeichnung *nora* lediglich als ssp.-Name erhalten bleiben kann, falls sich herausstellen sollte, daß zwischen Palästina- und Taurusstücken wesentliche Rasseverschiedenheiten bestehen.

Die der Urbeschreibung von *samarita* beigegebene Abbildung ist im Flügelschnitt mißraten; Staudinger nennt diesen ähnlich *terebinthi*, was für mein ♀ (niemals aber auf seine Abbildung) ziemlich zutrifft. Lediglich der Apex der Vfl. ist etwas gerundeter, der Außenrand stärker gewölbt. Die Hfl. des vorliegenden ♀ weisen kaum erkennbare Aufhellungen auf. Der in der Beschreibung Staudingers bei *samarita* erwähnte sehr charakteristisch gewinkelte Mittelmond der Vfl. ist in beiden Geschlechtern deutlich ausgeprägt, auf der Abbildung von *samarita* fast völlig verloren gegangen. Hingegen ist die in beiden Geschlechtern gleiche, im unteren Flügeldrittel zahnartig nach der Wurzel einspringende äußere Querlinie auf dem Bilde als charakteristisches Merkmal erkennbar hervorgehoben. Die im Text der Erstbeschreibung versehentlich nicht erwähnte Abbildung von *nora* (t. 6, f. 6) stimmt völlig mit meinem ♂ überein.

Das Entgegenkommen des Herrn Otto Bang-Haas ermöglichte den Vergleich beider Typen Staudingers und ergab die vollkommene Uebereinstimmung mit meinen Faltern. Das im Seitz Nachtragsband t. 89 gebrachte Bild von *nora* stellt ein wesentlich kleineres Stück mit ganz dunklen Hfl. dar. Ferner hat Rebel in den Sitzungsber. d. Ak. d. W. Wien 126 p. 264 eine *Orgya tölgi* aus dem Amanus beschrieben, die ebenfalls mit *samarita* wenigstens artlich zusammenfällt.

Nach Kenntnis beider Geschlechter ist die Art zwanglos bei *Lymantria* einzureihen. Zu *Ocnerorgya amanda* Stgr., wohin *nora* im Seitz Nachtragsband gestellt wird, hat sie keine näheren Beziehungen, ebensowenig zu *Ocneria*, wo der Erstbeschreiber beide Formen unterzubringen suchte.

*(156.) **destituta** ssp. *maraschi* Dan. Die Art konnte auch in beiden Generationen aus dem DD nachgewiesen werden. Die Urbeschreibung in dieser Zeitschrift Jg. 22 p. 15 brachte im 4. Absatz durch Umstellung zweier Zeilen im Reindruck eine sinnstörende Entstellung. Ich lasse diesen Teil hier richtiggestellt nochmals folgen: „*Destituta* Stgr. unterscheidet sich aber sehr konstant von den Formen der *lapidicola* H.-S. durch den viel gestreckteren Apex der Vfl., die schmutziggelben Hfl. und das stets graue Abdomen, welches im Gegensatz zu *lapidicola*, die stets bei frischen Tieren rotgetönte Stellen am Leib besitzt, nie rote Zeichnungsanlagen zeigt. Die Flugzeit von *destituta* ist der V.—VI. und IX.—XI.; *lapidicola* fliegt bei M im VIII. und vereinzelt Anf. IX."

(157.) **lapidicola** ssp. *urbicola* Stgr. In gleicher Form aus Seitun im VIII. 34 gebracht. Die weiteren Ausbeuten enthielten 2 erwähnenswerte Modifikationen; 1 ♀ von M hat einfarbig verdunkeltes Mittelfeld der Vfl. bei hellgrauem Basal- und Saumfeld. 1 ♂, gleichfalls von M, ist albinotisch, alle Flügel hellgrau, Zeichnung nur mehr schattenhaft angedeutet.

*1169. **Ocneria detrita** ssp. *orientis* Dan. 4 ♂ V.—VII. aus dem DD.

*(158.) **terebinthi** ssp. *unicolor* Stgr. Auch im DD häufig in beiden Generationen. Im V. 34 erhielt ich 2 Riesenweibchen, die fast die Größe eines *lapidicola*-♂ erreichen.

(159.) **Porthesia melania** Stgr. Auch diese Art wurde aus dem DD nachgewiesen.

*(166.) **Lasiocampa pfeifferi** Dan. Ebenfalls im IX.—X. in einigen ♂ aus dem DD gebracht. Die Art, welche ich bei *Eriogaster* einreihte, glaube ich heute besser in der Gattung *Lasiocampa* unterzubringen.

*(168.) **grandis** Rgfr. Aus dem DD kam noch ein ♂ der Stammform.

1170. **eversmanni** Ev. 1 ♂ im VIII. 34 aus Seitun.

*1171. **Epicnaptera tremulifolia** Hbn. ssp. 1 ♂ VI. 33 DD. Aller Wahrscheinlichkeit nach einer vollkommen neuen, sehr hellen Rasse angehörig, die einen Uebergang zu ssp. *am-*

bigua Stgr. bildet. Jedoch nach einem Stück nicht mit Sicherheit festzulegen.

*(169.) **Dendrolimus pini** ssp. n. **cederensis** m. (Taf. 2 Nr. 27). Von dieser im Gebiet offensichtlich außerordentlich seltenen Art wurde im VII. 34 noch ein ♀ im DD gefangen. Die Tiere stehen am nächsten der ssp. *atlantica* Le Cerf, von der bisher 2 ♂ bekannt geworden sind. (S. Reißer, Beitr. z. Lep. Fauna des Rifgebirges von Span. Maroc., Eos IX p. 218.) ♂: Spannweite 60 mm, von viel dunklerer Grundfarbe der Vfl. als *atlantica*; Weißsprengelung lange nicht so kräftig, dafür aber fast gleichmäßig über die ganze Vfl.-Fläche und den Thorax verbreitet. Querlinien deutlich, besonders die Wellenlinie breit und kräftig gezackt wie bei *atlantica*. Hfl. und Abdomen dunkel schokoladebraun, gegen den Vorderrand heller, desgleichen die Fransen. Auch die Unterseite ist ähnlich wie bei *atlantica*, aber kontrastreicher. ♀ recht ähnlich dem ♂, sehr groß, Spannweite 85 mm: Vfl.-Grundfarbe und Thorax wenig heller, Weißpuderung dichter, weißer Zellfleck vergrößert und sehr deutlich. Alle Querlinien undeutlicher, Hfl. und Abdomen heller, gleichmäßig schmutzig graubraun. Unterseits Zeichnungsanlage nicht stärker als bei Normalstücken hervortretend. Die Raupe wurde von Pfeiffer an Zedern gefunden, andere Nadelhölzer fehlen dem Gebiet.

*(171.) **Lemonia ballioni** Chr. Ebenfalls aus dem DD von Mitte VIII. bis Mitte IX. Auf Taf. 2 Nr. 8 bringe ich die Abbildung der ♀ Type.

*1172. **Bombyx mori** L. 2 ♂ VII. 33 DD. Pfeiffer vermutet verwilderte Stücke als Reste einer früher einmal betriebenen Seidenzucht.

*1173. **Brahmaea ledereri** Rgfr. 2 ♂ Anf. bis Mitte IV. YD. Wahre Riesen, Spannweite 121 bezw. 123 mm, Mittelbinde der Vfl. kräftig entwickelt. Einschnürung nur unbedeutend. Grundfarbe ohne braune Beimischung. Von Freilandstücken der *christophi* Stgr. kaum zu unterscheiden. Die meist in den Sammlungen vertretenen Zuchtstücke der Art geben kein richtiges Bild dieses herrlichen Tieres. Ich bin überzeugt, daß die gewaltigen Größenunterschiede, der braune Unterton, wie vor allem

die bedeutende Einschnürung oder Unterbrechung der Vfl.-Binde bei Zuchtstücken lediglich ein Produkt unnormaler Entwicklungsbedingungen sind. Ein markantes Beispiel der völligen Unbrauchbarkeit von Zuchtmaterial zur Beurteilung einer Art.

*(176.) **Sphinx pinastri** L. ssp. 2 ♂ VI.—VII. 33 DD. Beide Stücke ebenso wie die im ersten Teil besprochenen. Offensichtlich also recht konstante Rasse.

*1174. **Akbesia davidi** Obth. 2 ♂ VII. 32 DD.

*1175. **Marumba quercus** Schiff. 6 ♂ V.—VII. aus dem DD. Die Tiere sind recht variabel, von ganz hell mit rötlichbraunem Schimmer bis zu Stücken, bei denen der größte Teil der Vfl. schmutziggrau überstäubt ist.

*(177.) **Smerinthus kindermanni** Led. In 2 Generationen im V. und VII. bis Mitte IX. einzeln im DD. Die Stücke der 2. Gen. im allgemeinen viel dunkler, obwohl beide stark ineinanderfließen, sodaß der Bezeichnung gen. aest. *obscura* Cloß nur bedingter Wert zukommt.

*(178.) **Haemorrhagia fuciformis** ssp. n. **syra** m. (Taf. 2 Nr. 18.) 1 ♂ DD VI. 33. Nachdem dieses Stück absolut gleich dem im ersten Teil ausführlich beschriebenen ♂ ist, kann eine rassische Abweichung mit Bestimmtheit angenommen werden. Ich führe deshalb diese auffallende ssp. unter Erhebung der im ersten Teil dieser Arbeit gegebenen Diagnose zur Urbeschreibung unter obigem Namen ein, halte es aber nicht für unwahrscheinlich, eine neue Art vor mir zu haben. Bartel erwähnt in der „Lep. Fauna des südlichen Ural" (Iris 1902 p. 196) offensichtlich ähnliche Stücke aus Orenburg, die er folgendermaßen beschreibt: „Die braunen Ränder der Vfl. sind düsterer, die olivgrüne Färbung der Flügelwurzel und des Kopfes intensiver grün. Afterbusch unten braun. Auch der Bauch ist ganz braun beschuppt." Nur das letzte trifft für die Marasch-Falter nicht zu.

*(181.) **Sphingonaepiopsis gorgon** ssp. *pfeifferi* Zerny. Von dieser auffallenden Form erhielt ich noch ein zweites ♂ vom DD im VI. 32. Beide ♂ sind im Vfl. etwas weniger reich gesprenkelt, am Hfl. reiner gelb als die Libanon-Falter.

*(183.) **Celerio euphorbiae** L. ssp. 3 ♂ 1 ♀ vom VI.—VII. 32 und 33 aus dem DD. Die Stücke sind von den M-Faltern völlig verschieden, viel heller, sowohl in Grundfarbe wie Zeichnungsanlage. Diese bedeutenden Unterschiede an verhältnismäßig so nahe beieinanderliegenden Fundstellen stützen meine im ersten Teil gemachten Ausführungen, daß die Art auf Verschiedenheiten ihres Lebensraumes außerordentlich reagiert und, obwohl ein anerkannter Wanderer, scheinbar bereits in einer Generationsfolge von den jeweiligen Einwirkungen der Umgebung nachdrücklichst beeinflußt wird. Diese vollkommen anderen Merkmale der Falter aus dem DD, welche, wie ich ausdrücklich bemerken möchte, aus 2 verschiedenen Jahrgängen stammen, erscheinen mir geradezu als Bestätigung für meine im ersten Teil auf Grund der Zuchterfahrungen aufgestellte Hypothese, daß *euphorbiae* als Wandertier kaum erbfähige Rassemerkmale besitzt, hingegen außerordentlich von dem jeweiligen Lebensraum beeinflußt wird.

(185.) **hippophaes** ssp. *malatensis* Gehlen. 1 ♂ IX. 34 von M. Sicher 2., vielleicht bereits 3. Generation.

*(187.) **Theretra alecto** (ssp. *cretica* Bsd.) Auch vom DD. 2 Stücke davon heller, Grundfarbe der Vfl. gelbbraun, auch die Hfl. wesentlich heller, Schwarzzeichnung reduziert.

*1176. **Cerura** (*interrupta* ssp.) **syra** Gr. Grsh. (Taf. 2 Nr. 4.) 4 ♂ aus dem DD von Mitte VIII. bis Mitte X., einer 2. oder 3. Generation zugehörig. Wenn man, wozu ich geneigt bin, *interrupta* Chr. und *syra* Gr. Grsh. artlich zusammenfaßt, so ergibt sich, daß auch hier der Amanus eine vollkommen andere Rasse beherbergt. Die Stücke sind entgegen den reinweißen ssp. *petri* Alph. von M auf den Vfl. rötlich grau übergossen. Die Mittelbinde ist stets breit unterbrochen. Sie gleichen vollkommen Libanon-Faltern. Da zum Vergleich aus M nur Frühjahrs- und Sommerstücke, vom DD aber Herbstfalter vorliegen, wäre an eine Verschiedenheit der Generationen zu denken. Ich halte diesen Einwand jedoch für unberechtigt, da ich aus dem Libanon eine völlig gleichbleibende Serie besitze, die in der Zeit von Juni bis September gefangen wurde.

(188.) **interrupta** ssp. **petri** Alph. Auf Taf. 2 Nr. 2 bringe ich eine Abbildung dieser Art.

*1177. **Drymonia vittata** Stgr. 9 ♂ 1 ♀ vom VI.—VII. 33 aus dem DD. Die ♂ sind verglichen mit der Abbildung im Seitz sehr bunt, das einzige bisher bekannt gewordene ♀ aus Mostar beschreibt Schawerda in den Verh. d. zoo. bot. Ges. Wien 1918 p. 24. Die dort beigefügte farbige Abbildung stellt ebenfalls ein wesentlich schwächer gezeichnetes Tier dar. Ich vermute deshalb, daß die Taurusstücke von den mir unbekannten Europäern nicht unwesentlich abweichen. Sollte dies zutreffen, so dürfte die europäische *vittata* als gute ssp. gewertet werden, da Staudingers Beschreibung (Iris IV p. 262) nach einem ♂ aus Hadjin erfolgte.

Die ♂-Serie (Taf. 2 Nr. 28) ist von der auf der Vfl.-Oberseite vollkommen querlinienlosen Type dadurch erheblich verschieden, daß Tiere auftreten, bei denen die beiden Querlinien gerade noch angedeutet sind, bis zu solchen, die 2 kräftige Querlinien haben. Die innere beginnt bei $^1/_3$ der Costallänge, verläuft zunächst schräg nach auswärts, um innerhalb der Mittelzelle fast senkrecht auf den Innenrand umzubiegen. Unterhalb des großen, schwarzen Längsstreifens bildet sie einen kräftigen Zahn, worauf sie im Schuppenzahn des Innenrandes endet. Die an den Adern verdickte und stark gezähnte äußere Querlinie ist wesentlich weiter als bei allen anderen *Drymonia*-Arten gegen den Außenrand gerückt, beginnt schräg nach auswärts gerichtet, um bald parallel zum Außenrand umzubiegen und verläuft so bis zum Innenrand. Bei den stärker gezeichneten Stücken tritt auch auf der Unterseite beider Flügel eine deutliche Querlinie auf. Das wesentlich dunklere und kontrastlosere ♀ hat die Querlinien in letzten Rudimenten angedeutet. Die Hfl. sind dunkel graubraun.

*1178. **querna** ssp. *djezina* O. B. H. (Taf. 2 Nr. 12.) 2 ♂ 1 ♀ vom DD (JD). Anf. V. bis Ende VI. 34. Otto Bang-Haas beschrieb in der E. Z. Ffm. 1937 p. 120 eine *Drym. djezina* als sp. n. Seine Beschreibung deckt sich vollkommen mit einem der mir vorliegenden ♂-lichen Falter, während das zweite Stück in der Linienführung, ins-

besondere der inneren Begrenzungslinie des Mittelfeldes (von B.-H. als Mittelstreif bezeichnet) etwa die Mitte zwischen *querna* mitteleuropäischer Herkunft und *djezina* typica hält. Insbesondere ist bei diesem die Ausbuchtung distalwärts wie bei *querna* erhalten. Dieses Uebergangsstück veranlaßt mich, *djezina* im Artkreis der *querna* einzuordnen. Das noch unbeschriebene ♀ stimmt mit dem ♂ überein, ist lediglich etwas weniger markant gezeichnet, Hfl.-Grundfarbe etwas dunkler. Typenvergleich wurde vorgenommen.

*1179. **trimacula** ssp. **dodanea** Hbn. 1 ♂ Ende V. 34 von JD. Das Tier ist ziemlich einfarbig grau, weiße Aufhellungen der Vfl. stark reduziert.

*1180. **concolor** sp. n. (Taf. 2 Nr. 11.) 1 ♀ DD (YD) von Anf. bis Mitte VI. 32. Spannweite 44 mm. Flügelschnitt ähnlich *chaonia* Hbn., Apex aller Flügel wenig spitzer. Vfl. fast einfarbig schwarzgrau, nur mit vereinzelten grauen Schuppen unregelmäßig überhaucht. An Zeichnungsanlagen tritt nur ein grauer, schwarz gesäumter Wurzelpunkt deutlich hervor. Querbinden kaum angedeutet, in der Anordnung denen des *chaonia* ♀ ähnlich. Aeußere Begrenzungslinie des Mittelfeldes wesentlich schwächer gezähnt. Wellenlinie gerade noch erkennbar. Zellschlußfleck schwarz, gerade (bei *chaonia* meist mondförmig). Hfl. wesentlich dunkler als *chaonia*, gegen die Wurzel nur wenig aufgehellt. Mittelbinde des Hfl. ganz anders verlaufend als bei *chaonia*. Vom Apex bis Mediana 3 fast senkrecht, hier stark gewinkelt, in einem flachen Bogen mit Ausschlag gegen die Wurzel zum Analwinkel führend. Fransen aller Flügel schwach gescheckt. Unterseits heller, äußere Querlinie des Vfl. und Hfl.-Mittelbinde vorhanden.

Kopf und Thorax von Vfl.-Grundfarbe.

Nur reicheres Material und Kenntnis des ♂-lichen Geschlechts kann klären, ob eine neue Art, oder doch nur eine stark abweichende Rasse der *chaonia* vorliegt. Der Bindenverlauf, der (besonders am Hfl.) Anklänge an *querna* zeigt, hätte mich, falls nicht die *querna*-Rasse des Gebiets eine völlig andere Entwicklungsrichtung zeigen würde, veranlaßt, *concolor* näher an letztere heranzubringen.

*1181. **Notodonta anceps** ssp. *korbi* Rbl. 1 ♂ YD. Anf. bis Mitte IV. 32. Das Stück stimmt mit der Beschreibung Rebel's überein.

*(191.) **Spatalia argentina** Schiff. Auch aus dem DD.

*1182. **Ochrostigma velitaris** ssp. *pontica* Rbl. 1 ♂ Anf. V. 34 DD.

*(192.) **Pygaera pigra** ssp. *ferruginea* Stgr. 2 ♂ Mitte VIII. bis Mitte IX. aus dem DD.

*1183. **Polyploca korbi** Rbl. 1 ♂ Anf. bis Mitte IV. 32 aus dem YD.

*1184. **Parasma inexplecta** Stgr. 1 ♂ aus dem DD im VII. 32. Im Vergleich mit der Erstbeschreibung kann ich nur feststellen, daß der braune Außenrand meines Stückes breiter ist als derjenige der Type.

(201.) **Paranthrene aurantiaca** Rbl.[1]) Die Art, von der leider außer dem im ersten Teil erwähnten Stück kein weiteres Tier mehr gefangen wurde, ist nach Zukowsky in obiger Gattung einzureihen und dürfte wahrscheinlich nur eine Form der *synagriformis* Rmb. sein.

(200.) **Dipsosphecia palariformis** Led. Der V. 33 brachte eine große Serie von M. Darunter ein geteilter Zwitter, links ♂, rechts ♀.

*1185. **dioctriiformis** Rom. Einige ♂ VI. 33 JD. Z. hält diese nur für eine Form der Vorigen. Mir erscheint diese Annahme nicht wahrscheinlich, da Uebergangsstücke fehlen und auch die Flugzeit später liegt.

*1186. **Chamaesphecia gravesi** Rbl. 1 ♀ DD im VII. 34. Z. schreibt dazu: „Stimmt gut zu den Cotypen, von welchen ich einige besitze. Färbung (der Leibringe) zitronengelb im Seitz-Nachtrag ist nicht richtig, sie ist fast weiß. Das Tier steht *alysoniformis* sehr nahe, der Vergleich mit *loewii* Z. ist recht hinkend." Bisher nur von Cypern bekannt.

(205.) **alysoniformis** H.-S. M selten, 1 ♀ Seitun Anf. bis Mitte VIII. 31.

*(206.) **triannuliformis** ssp. *mesopotamica* Stgr. Die von M im ersten Teil erwähnten Stücke gehören obiger ssp. an. 1 ♂ JD VI. 33

[1] Die Bestimmung sämtlicher *Sesiden* hatte in freundlicher Weise Herr B. Zukowsky, Hamburg, übernommen.

(209.) **Microsphecia dorsalis** Le Cerf. Das im ersten Teil als *brosiformis* Hbn. aufgeführte Stück ist nach Z. diese Art. Mir scheint der Artwert dieser Neubenennung auf sehr schwachen Füßen zu stehen.

*(212.) **Cossus cossus** ssp. *funkei* Röber. 10 ♂ 4 ♀ vom V.—VII. aus dem DD. Röber beschreibt nach einem ♂ aus dem cilicischen Taurus unter obigem Namen eine *Cosside* (Ent. Nachr. XXII p. 3), mit der vorliegende Stücke übereinstimmen. Nachdem die etwas weitschweifige und bei dem geringen Material ungenaue Diagnose in der Folgezeit die Auswertung dieser Beschreibung erschwerte, möchte ich selbe hier ergänzen und dahin richtigstellen, daß *funkei* kein Artwert zusteht, wie der Autor annimmt, selbe jedoch als markante Rasse betrachtet werden kann. Wesentlich größer als *cossus* (Spannweite des ♂ bis 85 mm, des ♀ bis 95 mm), Costa gerader, Apex spitzer. Die Vfl. durchschnittlich reicher grau, auch die Hfl. heller, dadurch die dunklen Adern viel deutlicher erkennbar. Halskragen weißlich mit geringem gelben Einschlag. Thorax und Abdomen gleichfalls heller, letzteres kontrastreicher geringelt. Fühler ein geringes stärker. Alle anderen Unterschiede, insbesondere die von Röber angegebenen Zeichnungsdifferenzen halten einem Serienvergleich nicht stand. Das noch unbeschriebene ♀ ist wie oben angegeben sehr groß, erscheint ziemlich einfarbig grau durch Zurückdrängung der bei *cossus* braunen Farbtöne, sonst ebenso wie das ♂ abweichend.

Demselben Rassekreis gehören alle mir bekannten Kleinasiaten zu (Boli, Ankara, Ak-Chehir), ebenso wie die Stücke des Libanon, die lediglich durch ihre noch grauere Oberseite eine gewisse Extremausbildung dieser Entwicklungsrichtung verkörpern. Auch die von Rothschild im Seitz Hauptband II p. 451 beschriebene ssp. *armeniaca* ist, soweit sich aus der dürftigen Diagnose urteilen läßt, als Synonym hierher zu ziehen. *Cossus* ssp. *balcanicus* Led. verkörpert das Bindeglied von den Rassen Mitteleuropas zu *funkei*.

*1187. **fereidun** ssp. *osthelderi* Dan. (Taf. 2 Nr. 1.) 2 ♂ VI. 32 DD (Dorf School). Leider erhielt ich erst nach der Beschreibung von *osthelderi* (Mitt. Münchn. Ent. Ges. XXII p. 95.) Be-

legstücke von *fereidun* Gr. Grsh. aus Russisch-Armenien und Kurdistan. Darnach ist diese dahin zu berichtigen, daß *osthelderi* als ssp. zu *fereidun* zu treten hat und sich von diesem durch die etwas breitere Flügelform, die crêmeweiße (gegen weißgraue) Grundfarbe, geringere Anhäufung von schwarzen Schuppen besonders im Mittelfeld der Vfl. unterscheidet.

*1188. **Dyspessa ululа** ssp. *infuscata* Stgr. (Taf. 2 Nr. 19, 20.) 1 ♂ 5 ♀ VI. 32 u. VII. 33 aus dem DD; 1 ♂ VII. 29 M. Die Stücke sind einfarbig graubraun und tragen auf den Vfl. nur 1—3 hellere Fleckchen. Im Flügelschnitt sind sie fast noch etwas gestreckter als *ululа*. Mir liegt die ♂ Type Staudingers vor. Diese stammt aus Amasia coll. Lederer. Alle Flügel, wie der Leib sind gleichmäßig verdunkelt (zufolge Alters stark gebräunt), Vfl. lediglich im Außenteil der Zelle ein kleiner heller Strich und unterhalb dieser ein winziger ebensolcher Fleck. Fühler und Flügelschnitt wie *ululа*. Die Amanus-Falter stimmen damit gut überein.

*1189. **Dyspessa düldüli** sp. n. (Taf. 1 Nr. 21.) 1 ♂ Anf. V. 34 JD. Der Kenntlichmachung möchte ich vor allem die sehr gut gelungene Abbildung zugrunde legen. Flügelschnitt gleich einer besonders schmalflügeligen *ululа*, desgleichen Größe. Auch die Grundfarbe dieser ähnlich, schmutzigweiß mit crêmefarbenem Einschlag. Die unregelmäßigen braunen Wische zu einer zusammenhängenden Binde vereinigt, welche ziemlich gerade vom Apex gegen das innere Drittel des Innenrandes zieht und den Vfl. in 2 Teile zerlegt. Randpunkte sehr deutlich, Fransen kaum gescheckt. Hfl. einfarbig schwarz, Unterseite desgleichen mit Ausnahme eines breiten Costalstreifens und Zellflecks am Hfl., der in Vfl.-Grundfarbe erscheint. Kopf, Thorax und Fühler gleich *ululа*, von derselben Farbe wie die Vfl. Abdomen oberseits schwarz, unterseits schmutzigweiß. Dem Fangdatum nach handelt es sich um die erstfliegende *Dyspessa* des Gebiets.

*(213.) **pallidata** Stgr. Recht einzeln auch vom V.—VI. vom DD. Ein Typenvergleich hat inzwischen die Richtigkeit meiner Bestimmung dieser Art, die von Wagner, Wien, angezweifelt wurde, bestätigt. Siehe auch unter Nr. 214.

Die im I. Teil gebrachte, sehr schlecht geratene Abbildung ist auf Taf. 2 Nr. 5, 6, 7, 22, 23 wiederholt.

(214.) **kabylaria** B.-H. Der Name ist im Verzeichnis zu streichen. Ein Typenvergleich hat ergeben, daß unter *kabylaria* ein vollkommen anderes Tier zu verstehen ist, da diese Art schon allein dem Fühlerbau nach (stark gekämmte Fühler, ähnlich *emilia* Stgr.) einem ganz anderen *Dyspessen*-Kreis zugehört, was aus der Erstbeschreibung nicht deutlich genug hervorgeht. Die von mir im ersten Teil als *kabylaria* angesprochenen Stücke gehören nach genauesten Untersuchungen zu *pallidata*, von der sie eine recht interessante Mutante darstellen. Die Grundfarbe aller Flügel ist dunkel rauchgrau, worauf sich nur die ganz hellen Elemente der *Dyspessen*-Zeichnung erhalten und außerordentlich kontrastreich abheben. Auch die ganze Unterseite ist mit Ausnahme des hellen Costalrandes der Hfl. rauchgrau. Eigenartigerweise nimmt Kopf, Fühler, Thorax und Abdomen sowie die Füße an dieser Verdunklungstendenz nicht teil. In Statur und Fühlerbau sind die Tiere gleich *pallidata*. Ich führe diese interessante Form als *pallidata* mut. n. **cerberus** m. (Taf. 2 Nr. 24) ein. Sie scheint im Gebiet sehr selten oder ganz lokal zu sein, da unter den Hunderten von *pallidata*, welche die weiteren Ausbeuten enthielten, kein Stück mehr gefunden wurde.

Nachdem Wagner, Wien, im Dritten (IV.) Beitrag z. Lep. Fauna Inner-Anat. (I. E. Z. 24 p. 492) dasselbe Tier, welches ich als *pallidata* bezeichne, fälschlicherweise als *ululа* führt, ist also auch die davon abgetrennte mut. *nigritta* eine *pallidata*-Form. Beide Mutanten sind jedoch dadurch, daß bei *cerberus* auch die ganze Vfl.-Fläche an der Verdunklung teilnimmt, während umgekehrt das Abdomen ausscheidet, derart von einander verschieden, daß eine Zusammenfassung nicht angängig erscheint. Ein Vergleich der beigegebenen Abbildungen mit dem Bilde Wagners veranschaulicht dies deutlich.

*(216.) **bipunctata** Stgr. Auch vom DD. Auf Grund eines weiteren ♀-Fundes ist die im ersten Teil gegebene Beschreibung dahin zu vervollständigen, daß auch im ♀-lichen Geschlecht auf den Vfl. schwarze Fleckchen ähnlich dem ♂ auftreten können.

*1190. **Stygia colchica** H.-S. 1 ♀ aus dem DD aus dem VI. 33. Das Stück stimmt mit der von Staudinger in der Lep.-Fauna Kleinasiens gegebenen Beschreibung überein, vor allem sind vordere Thoraxhälfte und Scheitel weiß (nicht braungelb) behaart.

*(219.) **Phragmataecia castaneae** Hbn. Einige Pärchen bereits aus dem V. vom YD.

*(220.) **albida** ssp.? *territa* Stgr. (Taf. 2 Nr. 3.) Im VII. 34 erhielt ich aus dem DD auch 1 ♀. Nachdem ich eine Beschreibung desselben nirgends finden konnte, füge ich diese hier bei und ziehe zu diesem Zwecke ein zweites ♀ meiner Sammlung, bezettelt Kurdistan, Wan, 1900 m, 9. VIII. 35, mit heran. Das Auffallende ist, daß *territa* im Gegensatz zu *castaneae* keinerlei Geschlechtsdimorphismus zeigt. Beide ♀ sind in Form, Farbe und Zeichnung gleich den ♂, im Durchschnitt etwas größer als diese, Abdomen nicht länger als beim ♂, spitz endend. Die Legeröhre tritt als dünner Stachel 2 mm hervor. Fühler ähnlich dem *castaneae* ♀.

Beinweiße ♂, die der Arttype gleichen, nicht selten in der Serie. Ob beide Formen nicht an allen Flugplätzen nebeneinander vorkommen, also als Modifikationen zu werten sind, wage ich noch nicht endgültig zu entscheiden.

(221.) **Hepialus amasinus** H.-S. (Taf. 2 Nr. 9, 10.) Auch hiervon erhielt ich im IX. 33 das noch unbeschriebene ♀ aus M. Zur Beschreibung ziehe ich ebenfalls ein zweites Stück meiner Sammlung von Ak Chehir bei. Größe sehr schwankend (Spannweite 41 bezw. 28 mm). Grundfarbe braun oder grau, Zeichnungsanlage ähnlich dem ♂, aber alle Linien breiter und viel verschwommener. Die zur Unterscheidung von *sylvinus* L. charakteristische Lage der beiden Querbinden erkennbar, aber zufolge einer weit größeren Verästelung der inneren Querbinde lange nicht so deutlich wie beim ♂. Fransen (auch beim ♂) länger als bei den verwandten Arten.

Bei Abschluß dieser umfangreichen Faunenarbeit ist es mir noch eine angenehme Pflicht, Herrn Pfeiffer für die Einsichtnahme und Ueberlassung des gesamten beigebrachten Materials

meinen Dank abzustatten. Ferner möchte ich auch noch allen denen danken, die mich bei der Bearbeitung der oft recht schwierigen Probleme unterstützten. Ganz besonders denke ich hierbei an die Fa. Staudinger und Bang-Haas, durch deren Entgegenkommen mir der Vergleich zahlreichen Typenmaterials erst möglich war, was die Voraussetzung schuf, so manche strittige Frage einer Klärung zuzuführen.

Zusammenstellung der Neubeschreibungen der von mir bearbeiteten Gruppen, denen das hier besprochene Material als Grundlage diente.

Procris pfeifferi Naufock.
Procris drenowskii Alb.
Zygaena graslini ssp. *rebeli* Reiß mit mod. *sexmaculata* Reiß.
„ „ „ *maraschensis* Reiß mit mod. *pseudorebeli* Reiß.
„ **laeta** ssp. *danieli* Reiß.
„ **amanica** Reiß mit mod. *sexmaculata, quinquemaculata* und *cingulata* Reiß.
Syntomis aequipuncta ssp. *maraschi* Dan.
Dysauxes famula ssp *hyalina* gen. aest. *autumnalis* Dan.
Roeselia taurica Dan.
Comacla senex ssp. *syriaca* Dan.
Paidia albescens f. *brunnea grisescens* Dan.
Lithosia pseudocomplana Dan.
Pelosia obtusa ssp. *taurica* Dan.
Lymantria destituta ssp. *maraschi* Dan.
Ocneria detrita ssp. *orientis* Dan.
Eriogaster (Lasioc). pfeifferi Dan.
Dendrolimus pini ssp. *cederensis* Dan.
Lemonia ballioni Chr. (♀ Beschreibung).
Haemorrhagia fuciformis ss. *syra* Dan.
Hoplitis milhauseri ssp. *albida* Dan.
Drymonia querna ssp. *djezina* O. B. H. (♀ Beschreibung).
„ **concolor** Dan.
Amicta taurica Wehrli.
Cossus cossus ssp. *funkei* Röb (♀ Beschreibung).
„ **fereidun** ssp. *osthelderi* Dan.
Dyspessa pallidata Stgr. (♀ Beschreibung)
„ „ mut. *cerberus* Dan.
„ **düldüli** Dan.
„ **hethitica** Dan.
„ **bipunctata** Stgr. (♀ Beschreibung).
Phragmataecia albida ssp. *territa* Stgr. (♀ Beschreibung)
Hepialus amasinus H.-S. (♀ Beschreibung).

Sämtliche Typen befinden sich in coll. m.